



Est quoque cunctarum novitas gratissima rerum.

Ouid. l. 3. de Ponto.

Auf die Bitterungs-Journalisten.

Was giebt es neu's Herr Journalist? — —
 „ In Schweden, und in Rußland ist
 „ Der Schnee zehn Spannen tief;
 „ In Lappland geht man auf dem Meer',
 „ So fest wie einst Sankt Peter her;
 „ Dieß giebt von dort ein Brief;
 „ In Dänemark — — — Ich bitte euch, hört
 Nur auf, die Sachen sind nicht werth,
 Daß man sie druckt und zahlt.
 Daß es im Winter friert und schneit,
 Im Sommer ist die warme Zeit,
 Ist, wie die Welt, so alt.

Die Post samt allen Briefen und öffentlichen Blättern, die Quellen des unseigen, ist diesmal ausgeblieben. Dessen ungeachtet sind wir noch nicht so arm an interessanten Nachrichten, daß wir gezwungen wären, unsere Leser mit ewigen Witterungsnachrichten gähnen zu machen. Folgende Stücke, mit unter auch neue Nachrichten, dünken uns als wichtige Nachträge auf eine gute Aufnahme Anspruch machen zu können.

Deutschland.

Der kurfürstl. Hofrath und geheime Archivar Herr von Eckartshausen in München, hat bereits vor einigen Jahren die sehr interessante, und dem Lande höchst nützliche chemische Entdeckung gemacht, Salpeter durch Kunst hervorzubringen. Se. kurfürstl. Durchlaucht sahen diesen Gegenstand schon unterm 19. Sept. 1797 von solcher Wichtigkeit an, daß Höchstselbe sich von dieser Erfindung näher zu überzeugen gedachten, und zu dem Ende diese wichtige Erfindung einer genauen Untersuchung würdig hielten, und daher eine eigene Commission niedersetzten. Da nun von dem Erfinder alle verlangten Proben pünktlichst gemacht und seine Erfindung sowohl nach pharmaceutischen als chemischen Grundsätzen von Kunstverständigen bewährt, auch dieser Salpeter sowohl zur Fabrication des Pulvers, als zu anderem technisch- und pharmaceutischen Gebrauche tauglich befunden worden, so haben Se. kurfürstl. Durchlaucht gedachtem v. Eckartshausen und seinen Erben zur chemischen Erzeugung und fabrikmäßi-

gen Betriebe seines Kunstsalpeters ein ordentliches Privilegium zur Errichtung einer Salpeter-Fabrik nebst dem Grob- und Minuto-Handel dieses seines Produkts im In- und Auslande ertheilet, wie auch nach hergestellter Fabrike und in gehörigen Gang gebrachttem Betrieb die Erbauung einer oder mehrerer Pulvermühlen gnädigst zugesagt, auch zugleich dem v. Eckartshausen zu einer Belohnung für diese nützliche Erfindung und zu fernerer Aufmunterung gedachtes Privilegium tag- und siegelfrey unter dem 25. Jan. d. J. ausfertigen zu lassen und zu ertheilen gnädigst geruhet.

Herr Direktor Achard in Berlin hat die äußerst wichtige Entdeckung gemacht, daß eine große Art von Rüben (nach einigen die Turnipse, die im Halberstädtischen und Magdeburgischen häufig als Futter für das Hornvieh gebaut werden) eine große Menge Zuckertheile enthalten. Er hat kürzlich einen Hut von diesem Zucker, der sehr fein war, seinem König zugeschickt. Dieser Zucker kann zu einem äußerst wohlfeilen Preise geliefert werden. Der König hat ihn mit 100,000 Thalern königlich beschenkt.

Italien.

In der Nacht vom 10. auf den 11. Febr. starb zu Mailand der berühmte Abt Lazzero Spallanzani, der sich durch viele Meisterwerke naturhistorischen Inhalts, und durch 30 jährige Dienste, die er als öffentlicher Lehrer der Naturgeschichte an der hohen Schule zu Pavia geleistet hat, ein unsterbli-

des Verdienst um die Welt gemacht hat, die nun seinen Verlust mit Recht bedauert.

Zu Genua wurde Sontags den 10. Febr. auf dem Blazze della Cava über die 4 Legionen der National-Garde in Gegenwart des Kriegsministers und des Generals Lapoype Neville gehalten. Dienstag war bei eben diesem Minister Kriegs Rath, dem der General Lapoype und der größte Theil der Häupter der bewaffneten Macht beiwohnten, um gemeinschaftlich über die Mittel zu berathschlagen, die Seeküsten in einen kräftigen Vertheidigungsstand zu setzen.

Aus Malta kam in 6 Tagen der Schiffspatron Hieronimus Cavassa hier an, der die Nachricht mitbringt, daß die Franzosen noch immer die Festen dieser Insel innerhaben, indem die Garnison sich im besten Stand befindet.

Auch kam gestern den 15. Febr. eine Postakre, Kapitain Joh. Bapt. Pittaluga in 9 Tagen aus Messina an. Er erzählt, daß alles Ligurische Eigenthum und alle Schiffe in Sizilien sequestrirt sind. Er hatte deswegen viele Ligurische Kapitains und Seelente am Bord, die von da mitkamen. Er brachte auch die besten Nachrichten von Aegypten, indem man hört, daß Buonaparte absoluter Herr dieser ganzen weitläufigen Provinz ist.

Auch sind in diesem Haven 24 Schiffe angekommen, die eine Abtheilung von denjenigen sind, die sich in Livorno befunden haben.

Großbritannien.

Englischer Amtsbericht von der Einnahme der Insel Minorca. London, den 2. Jan. Um 23. Dez. ist hier der Capitain Giffon bey dem Kriegsminister Dundas angekommen. Er überbrachte Berichte von unserm General Stewart, und zugleich die Fahnenn, welche den Spaniern auf der Insel Minorca abgenommen wurden. Auch kam der Schiffslieutenant Jones bei der Admiralität an, mit dem Amtsberichte des Commodore Duckworth, welcher bei der Unternehmung auf die Insel Minorca die Schiffe kommandirte. Jeder dieser beiden Sieges-Couriere erhielt die 500 Pfund Sterlinge, welche jedem Ueberbringer einer großen Neuigkeit gegeben zu werden pflegen. Die Kanonen vom Tower in London verkündigten die Einnahme von Minorca. „Ich habe die Ehre, sagt Stewart in seinem Berichte vom 20. Nov. an Dundas, zu berichten, daß ich mich der Insel Minorca bemächtigt habe, ohne einen einzigen Mann zu verlieren. Da ich keine gewisse Nachricht über den Stand der Sachen in Minorca hatte, so entschloß ich mich, in der Bucht von Abdaya zu landen. Da wurde am 7. Nov. auch unsere Landung wirklich vollbracht. Und ob wir schon dabei zuerst nur 800 Mann stark waren, so wagten es doch die 2000 Spanier, welche da waren, nicht, uns anzugreifen. Wir rückten sogleich im Lande vor, und wurden bald durch 200 Deserteurs verstärkt, welche von Gebuert Schweizer, und in Spanischen Dien-

ntewaren etc. — In der Folge des Berichts meldet Stewart seine Märsche u. Gegenmärsche mitten durch die Tafel, wo die Heerstrassen schlechter sind, als alles, was man sich von einem gesitteten Lande denken kann. — Nachdem er die Uebergabe der Festung und des Hafens Mahon erhalten hatte, ohne eine einzige Kugel loszuschießen, kam General Stewart vor der Stadt Cividadella an, besetzte da eine Linie von 2 Stunden, theils wirklich, theils scheinbar; und die Stadt ergab sich nach 2 Salven eines einzigen 18 Pfünder. — Aus der Capitulation zwischen Stewart und dem Spanischen Befehlshaber ersieht man, daß dieser nur verlangt hat, mit fliegenden Fahnen, klingendem Spiele und brennenden Lunten ausmarschiren zu dürfen; es scheint aber, Stewart habe ihm nicht einmahl dieses bewilligt. Der Spanische Befehlshaber in Mahon nannte sich Petro Quadrado. Die spanische Besatzung enthielt 153 Offiziere und 3508 Unteroffiziere und Gemeine. //

Nachrichten aus Dublin vom 27. dieß zufolge, ist bey Gelegenheit, als in dem irländischen Parlament von der Dankadresse des Parlaments an den König, auf dessen Bottschaft wegen der Vereinigung Irlands mit Großbritannien die Rede war, auch viel über diese wichtige Angelegenheit selbst gesprochen worden. In dem Oberhause wurde die Dankadresse bewilligt, jedoch nach der ausdrücklichen Bewerbung beynahe aller Redner, daß diese Adresse noch nichts über die Frage selbst entscheide. Anders war es im Unterhause, wo man gleich

in der Adresse erklären wollte, daß man das ganzelluionsprojekt verwerfe. Am 25. um 7. Uhr Morgens, am dritten Tage der Diskussion, nach 15. stündigen Debatten, wurde dieser Zusatz mit einer Mehrheit von 5. Stimmen auch wirklich angenommen. Es waren, sagen die Ministerialblätter, die Stürme des französischen Konvents, und eines republikanischen Böbels. Während der Berathschlagung umgab das Volk in Menge alle Zugänge und Gallerien des Hauses, und Abends war allgemeine Beleuchtung. Diejenigen, die, selbst mit einiger Mäßigung, im Sinne der Regierung gesprochen hatten, wurden ausgehöhnt, und ihre Fenster mit Steinen eingeworfen. Aus verschiedenen Fenstern wurde auf das Volk geschossen, und dieses hat mehrere Garden zu Pferde getödtet. — Heute hat Hr. Pitt seinen Vereinigungsplan in dem Unterhause näher entwickelt. Er und Sheridan sprachen beinahe allein; zuletzt beschloß das Haus auf Hrn. Pitts Antrag, den 7. f. M. die Sache in einem Comite zu prüfen. — Ein Ministerialblatt glaubt, daß bei der entschiedenen Aneignung der Irländer gegen das Unionsprojekt vor der Hand in Irland nicht mehr die Rede davon seyn, und Hrn. Pitt einen günstigeren Augenblick, allenfalls auch die Zusammenberufung eines neuen Parlaments abwarten werde.

Frankreich.

Für den helldencken Weltbürger!
der jede Verbesserung von Wichtigkeit!

unter was für einem Himmelsreich oder Wolke sie auch spricht, als einen Gewinn für die ganze Menschheit ansieht, und sich ihrer freut, kann nichts interessanter als die Denkschrift sein, welche der Minister vom Innern an die Central-Administration der Departements und die Kommissären des Vollziehungs-Direktoriums bei genannten Administrationen in Bezug auf die innere Schiffahrt der Republik gesendet hat. Sie enthält einen Plan, wie zu dieser Absicht mehrere Commissionen niedergesetzt werden sollen. — „ Zu allen Zeiten, und unter allem Völkern (sagt der Minister) hat man die Flussschiffahrt immer als eines der tauglichsten Mittel angesehen, den Reichtum der Nationen zu vermehren. Wenn dieser Grundsatz in allen Staaten, die ihn in Ausübung gebracht, in China, England, Preußen, Holland bewährt gefunden wird, so ist die Anwendung davon auf Frankreich noch viel natürlicher und richtiger als auf jedes andere Land. Indem man diese neue Art der Mittheilung in Frankreich vermehrt, werden der Ackerbau, die Handlung, und die Künste einen schnellen und wunderbaren Wachsthum nehmen. Es kömmt nun darauf an, ein allgemeines System der innern Schiffahrt zu erschaffen, welches in seinen Kommissionen die Gesamtheit von Frankreich umfaßt, und dessen Ganzes die wohlthätigen Absichten der Regierung vollkommen zu erfüllen im Stand ist. Eine Idee von solchem Umfange fodert vorläufige, lange, und unnachlässliche Arbeiten, welche die strengste Genauigkeit erheischen. Der-

gleichen sind: alle fließenden Wässer in Vergleich mit dem Meerwasser bei niederer Fluth mit der Wasserwaage abzumessen (zu nivelliren); eben so in gleicher Hinsicht sowohl die Berge als Ebenen in ganz Frankreich zu nivelliren; den Grundriß von allen großen und kleinen Flüssen Frankreichs von ihrem Ursprung bis zu ihrer Mündung aufzunehmen, indem man zugleich die natürliche Beschaffenheit des Bodens ihrer Bette, und die natürlichen Hindernisse bezeichnet, die sich der Schiffahrt auf und abwärts entgegenstellen, nebst den Anstalten, diese Hindernisse aus dem Wege zu räumen; die Quantität ihrer Gewässer zu berechnen; den Grundriß von allen Seen zu nehmen, deren Gewässer zur möglich geachteten Vereinigung nothwendig sein könnten; die Quantität des Wassers zu berechnen, das sie bei großem, mittlern, und niedrigem Wasser fassen, und zu untersuchen, ob es möglich sei, diese Quantität an einigen Punkten zu vermehren, in der Absicht neue Seen zu bilden, und dadurch jeden Abfluß der Gewässer zu verhüten, um so die Vereinigung für jede Zeit nützlich zu machen; alle Punkte von Frankreich zu untersuchen, wo die Verbindungen möglich, nützlich und für jedes Departement erwünscht sind, oder welche in Hinsicht auf die Produkte, und die Industrie der Einwohner nothwendig sein könnten, alles in der Absicht, den Ackerbau, die Handlung und die Künste ausblühen zu machen. — Dieses sind die wichtigen Arbeiten, die dem allgemeinen System der innern Schiffahrt zur Grundlage dienen müssen,

und welche die Regierung beschlossen hat, vornehmen zu lassen, sobald glücklichere Umstände, die vielleicht nicht ferne sein dürften, es erlauben werden. Am allerersten hat man sich folgende Vereinigungen zum Ziel zu setzen für nöthig gefunden:

Die Rhone, welche alle aus allen Theilen des mittelländischen Meeres kommenden Waaren aufnimmt, mit dem Rhein zu vereinigen, der sie nach der Schweiz, Deutschland und der Nordsee tragen wird.

Den Rhein mit der Meurthe;

Die Meurthe mit der Mosel;

Die Mosel mit der Maas;

Die Maas mit der Nisne, welche in die Dife geht, deren Gewässer sich in die Seine verlieren.

Die Dife mit der Sambre, und Sebelde;

Die Seine mit der Maas mittelst der Dife und Sambre; mit der Schelde durch einen Kanal von Paris nach Kambray; und mit der Mausche durch einen Kanal von Paris nach Dieppe.

Die Scharonte und die Dordogne mit der Loire, welche mit der Seine verbunden ist, und welche nach einen langen Lauf ihre Gewässer mit dem Ozean vermischt.

Die Loire mit dem Rhein durch einen Kanal, der die Loire mit der Saone, und mittelst der Doubs, die in die Saone geht, mit dem Zu vereinigt, der sich in den Rhein stürzt.

Auf diese Art kann der größte Theil der Departements von Sud, Ost, Nord und West als auch vom Zentrum Frankreichs, in der Geschwindigkeit durch eine ununterbrochene Schifffahrt, ohne Hinderniß und Gefahr nicht nur

unter sich, sondern auch mit der Schweiz, Deutschland und den drei Meeren die Gemeinschaft unterhalten. Um so geschwind als möglich diesen allgemeinen Wunsch zu realisiren, werden auf Befehl des Vollziehungs-Direktoriums verschiedene Comissionen niedergesetzt, welche aus Ingenieuren, Gelehrten, Oekonomeen, Fabrikanten, und Handelsleuten zusammengesetzt sind. Die Glieder dieser Comissionen werden sich ehestens an die angezeigten Orte begeben, um die Riße aufzunehmen oder zu berichtigen, die Abwässerung vorzunehmen, und mit vereinigten Kräften die Mittel ausfindig zu machen, um ohne Zögerer die beabsichtigten Vereinigungen zu bewerkstelligen.

Eine der niedergesetzten Kommissionen wird ihre Sitzungen zu Genf halten; der Gegenstand ihrer Arbeit wird sein, die Rhone von Seyffel bis Genf zu trennen, für das Kommerz von Frankreich die Mittel zu sichern und zu erleichtern, die Rhone bis Genf aufwärts zu befahren; eine Verbindung des Genfer Sees mit dem Rhein herzustellen; damit die Waaren von der Mündung der Rhone bis an die Mündung der Wabl in Holland gehen können.

Eine zweite Comission wird sich in Altkirch versammeln, und sich mit der Verbindung der Rhone mit dem Rhein beschäftigen, mittelst eines Kanals, welcher die Doubs, die sich in die Saone ergießt, mit dem Zu verbinden, der in den Rhein geht.

Eine dritte Comission zu Zabern hat den Auftrag, die Möglichkeit zu

untersuchen, die Meurthe mit dem Rhein zu verbinden mittelst eines Kanals, der den Corr, der sich in den Rhein ergießt, mit dem Canon, der mit der Meurthe zusammenhängt, vereinigt.

Die vierte zu Doull wird die Mittel untersuchen, die Mosel mit der Maas und die Maas mit der Aisne zu vereinigen. Sie wird auch noch das alte Projekt der Römer prüfen, die Mosel und die Saone zu verbinden mittelst des Sees genannt le void de Coné. Diese Vereinigung würde für das Departement der Vogesen vom äußersten Nutzen sein. Zur nämlichen Zeit wird sie auch die Schifffahrt auf der Mosel und Saone zu gründen suchen, und das Projekt diese beiden Flüsse mittelst des Kanals, genannt Kanal von Lothringen, zu verbinden untersuchen.

Eine fünfte Commission zu Mauge wird die Pläne eines Vereinigungs-Kanals der Sambre mit der Oise in den Punkten von Landreci und Guise untersuchen. Dieser Kanal, der schon angefangen ist, würde die Vereinigung der Seine durch die Oise, die sie aufnimmt, mit der Maas, die die Sambre aufnimmt, gründen. Daraus würde ein unschätzbare Vortheil für die Handlung der neu vereinigten Departements mit dem Innern von Frankreich entstehen.

Die sechste Commission zu Compiègne hat den Auftrag, den Plan eines vorgeschlagenen Kanals zu untersuchen, der die Gewässer der Ourq nach Paris leiten soll. Diefenächst auch den Plan eines andern

Kanals, der von Paris ausgehen, die Oise von der Seite von Creil durchschneiden, weiters nach der Richtung dieses Flusses fortlaufen, über Compiègne, Noyon, Perone nach Cambrai gehen wird, wo er mit der Schelde zusammentrifft; zu lezt den Kanal von Paris nach Dierpe.

Die siebente Commission zu Niort wird sich mit einem Kanal beschäftigen, der den Fluß du Clain, der in die Vienne geht, mit der Sèvre in dem Punkte von Mairans nächst dem Meere vereinigen soll; dann noch mit einem andern minder wichtigen Kanal, der den nämlichen Fluß du Clain mit der Charente vereinigen soll.

Eine achte Commission zu Limoges wird sich mit der Verbindung der Correze, die sich in die Dordogne stürzt, mit der Vienne, die in die Loire geht, beschäftigen.

Die neunte Commission zu Bourdeau wird die Vorschläge zur Erbauung einiger Kanäle durch die Steppen um Bourdeau untersuchen, und vorzüglich desjenigen, der von Bourdeau angefangen sich am Tete de Bouc im Busen von Arcachon endigen wird; wie auch aller der Kanäle, die man in Vorschlag gebracht hat, um alle sich nahe liegenden Seen längst der ganzen Meeresküsten zu vereinigen.

Die zehnte Commission wird sich zu Lion versammeln, und hat zum Geschäfte, den Lauf der Rhone bis ins Meer zu verfolgen, und die Vorschläge zu prüfen, die Schifffahrt auf diesem Flusse leichter und sicherer zu ma-

den, theils durch Arbeiten an seinen Ufern, und Bette abwärts, theils mittelst eines Kanals von Arles bis Lion aufwärts. Die Commission wird auch den Vorschlag untersuchen, einen Schiffahrts Kanal vom See Berre an zu eröffnen, der die Ebene von Kraud durchschneiden, und in die Rhone bei Arles gehen wird. Mittelst dieses Kanals und eines Seiten Kanals von Arles nach Lion, würde die ist so gefährliche Schiffahrt auf der Rhone leicht und sicher werden, und der Verkehr könnte zu allen Zeiten ohne Hinderniß und Zögerung geschehen. Auf die Art würden alle Güter und Waaren, die von Marseille und allen Häven des mittelländischen Meeres nach den Departements von Ost, Nord, West, und dem Mittelpunkt von Frankreich, und nach der Schweiz, Deutschland, Holland, und die Nordsee gesendet werden, allzeit an einem bestimmten Tag in Lion eintreffen, und alle von diesen Gegenden kommenden, und von Lion nach dem mittelländischen Meere abgeschickten Güter würden eben so zu gleich zu Marseille eintreffen.

Die eilfte Commission zu Bourges hat den Auftrag, die Vereinigung des Cher, der die Departements der Allier durchströmt, mit der Allier, und mit der Loire zu Nevers zu bewerkstelligen. — Endlich die zwölfte Commission zu Orleans wird sich mit der Untersuchung des schon angefangenen Kanals von Esson beschäftigen. Diese neue Vereinigung der Loire mit der Seine wird von großem Nutzen sein, weil sie die Waaren von Orleans nach Paris in Zeit von 5 Tagen ankommen machen wird.

Es ist Augenscheinlich, daß diese verschiedenen Vereinigungen eben so viele unermenschliche Quellen des Reichthums für Frankreich sein werde. Das Direktorium, um noch jede Schwierigkeit zu heben, die der Ausführung dieser ungeheuren Unternehmung im Wege stehen könnte, hat erklärt, die dazu erforderlichen Summen herzuschaffen, ohne von der Nation jemals eine Rückzahlung zu verlangen.

N. S. Wie ich dieß alles vollendet hatte, kamen meine Paqueete von der Post an. Ich glaube, meinen Lesern noch geschwinde sagen zu müssen, daß die letztes gemachten Hoffnungen zum Frieden neuerdings bekräftiget werden: daß beide Armeen unbeweglich sind, und daß auf beiden Seiten nur noch eine kleine Nachgiebigkeit hinzukommen darf, um das für die ganze Menschheit so segenvolle Werk der gänzlichen Herstellung des Friedens glücklich zu Stande zu bringen. — Auch in Neapel, daher die Nachrichten bis auf den 27. Jän. gehen, ist alles seitdem ruhig, sagt die Wienerzeitung, wenn gleich der Nuovo Postiglione von Venedig, den die Salzburger Zeitung ein Lügenblatt nennt, das sein Futter aus der bekannten italiänischen Lügen Fabrik erhält, ohne allen Beifas erzählt, daß der König von Neapel in Gesellschaft des Admirals Nelson plötzlich im Hafen von Neapel erschienen sey, und dann alles, was Republikaner heißt, mit seinen getreuen Abbruzzeser Bauern und den widerrenflamnten Pazzaroni aus seinen Staaten vertilgt habe. Elender Trost — eine Lüge!